

Kerner, Justinus: Metall und Glas (1824)

1 Es ist ein Mann von Eisen
2 Ein anderer von Glas,
3 Die wollen sich befleißén,
4 Einander zu unterweisen,
5 Probieren dies und das.

6 Aus seiner Ledertasche
7 Zieht der metallne Mann
8 Wohl eine Leidner Flasche,
9 Behend lädt sie der Rasche
10 Und spricht zum gläsern' dann:

11 »fühl'! wenn man dies berühret,
12 So wahr der helle Tag!
13 Man einen Schlag verspüret;
14 Das heißt elektrisiert.« –
15 »glaub', wer dies glauben mag!«

16 Spricht der von Glas – »Ich fühle,
17 Pack' ich's in jedem Fall,
18 Gar nichts als etwas Kühle;
19 Das Zimmer drücket Schwüle,
20 Und kälter ist Metall.«

21 Von Eisen der dawider
22 Zu dem von Glase spricht:
23 »es zuckt durch alle Glieder,
24 Es wirft mich ja danieder,
25 Glaskopf! das fühlst du nicht?«

26 Hoch der von Glas und höher
27 Schreit: »Es sei Gott mein Zeug!
28 Du superfeiner Späher,

29 Phantast'scher Geisterseher,
30 Nichts fühl' ich, nichts, schweig, schweig!«

31 Jetzt die von Glas und Eisen
32 Anfeinden sich nicht schlecht,
33 Vom Schmähén kommt's zum Beißen,
34 Wer kann sie überweisen?
35 Sie haben beide recht.

(Textopus: Metall und Glas. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40973>)